

Ihre Gesprächspartner:

Andreas Stangl

Mag. Christian Breyer

Präsident der AK Oberösterreich

Leiter der AK-Bezirksstelle Ried

**Bilanz 2024 der AK Ried:
Fast 4 Millionen Euro für
Mitglieder erkämpft**

Pressekonferenz

Mittwoch, 12. März 2025, 9 Uhr

Arbeiterkammer Ried

Die wirtschaftlichen Turbulenzen der vergangenen Monate ließen in der AK Oberösterreich die Telefone und Datenleitungen heiß laufen. Die Zahl der Insolvenzen nahm stark zu. Bisheriger Höhepunkt der Pleitewelle ist die durch Managementversagen verursachte KTM-Insolvenz, von der rund 3.800 Beschäftigte betroffen sind. Viele AK-Mitglieder waren mit arbeitsrechtlichen Verstößen und vorenthaltenen Pensions- oder Pflegegeldansprüchen konfrontiert und kamen zur Beratung. Im Konsumentenschutz dominierten Anfragen zu Heizkostenabrechnungen, Internetbetrug und angeblichen Besitzstörungen. Insgesamt konnte die AK Oberösterreich für ihre Mitglieder fast 132 Millionen Euro erkämpfen.

In Summe wandten sich im vergangenen Jahr 343.529 Menschen mit ihren Fragen, Anliegen und Problemen an ihre Arbeiterkammer. Insgesamt konnte die AK Oberösterreich 2024 für ihre Mitglieder 131,9 Millionen Euro erkämpfen.

Falsche Pflegegeld-Einstufungen

Zu einem Beratungsschwerpunkt hat sich in den vergangenen Jahren das Thema Pflegegeld entwickelt. Es ist mittlerweile sehr auffällig, dass die Begutachtungen zur Einstufung der Pflegestufe ganz häufig einer Überprüfung nicht standhalten.

Die AK gewinnt nahezu jeden Tag Gerichtsverfahren, in denen eine höhere Einstufung festgestellt wird. Wir fordern eine lückenlose Aufklärung, wie solche Begutachtungen zustande kommen, die regelmäßig korrigiert werden müssen. Es kann nicht sein, dass laufend falsche Einstufungen erfolgen und die Gerichte angestrengt werden müssen, um angemessene Einstufungen zu erzielen. Auffällige Fehlbegutachtungen müssen auch Sanktionen zur Folge haben.

Heizkosten, Phishing und angebliche Besitzstörungen

In der Konsumentenberatung haben die Anfragen zur Heizkostenabrechnung stark zugenommen. Viele Konsument:innen waren mit hohen Nachforderungen konfrontiert, die zwar korrekt errechnet, aber nicht nachvollziehbar waren. Ebenfalls stark gehäuft haben sich Schadensfälle durch immer raffiniertere Phishing-Methoden sowie Anfragen zu angeblichen Besitzstörungen.

Bildungsberatungen drehen sich häufig um Fragen der Aus- und Weiterbildung, um das Nachholen von Bildungsabschlüssen, berufliche Neuorientierung sowie die Finanzierung und Förderung von Bildungsvorhaben.

AK-Direktleistungen an die Mitglieder

Die AK hat auch selbst Geld in die Hand genommen, um den AK-Mitgliedern direkt und unkompliziert zu helfen:

- Mit dem AK-Klassenfahrtsbonus entlastet die AK Oberösterreich ihre Mitglieder bei den Beiträgen für kostenpflichtige Wandertage, Kennenlertage, Skikurse oder Sprachwochen. Es gibt 75 Euro für eintägige oder 150 Euro für mehrtägige Klassenfahrten, einmalig pro Kind für das laufende Schuljahr. Anträge können noch bis 6. Juli 2025 gestellt werden.
- Lehrlingen gewährt die AK den Mobilitätsbonus in Höhe von einmalig 100 Euro. Um diesen Bonus zu bekommen, müssen die Lehrlinge entweder ein Jugendticket Netz des OÖ Verkehrsverbundes oder ein Klimaticket haben. Mit dem Bonus sollen die jungen Menschen zur häufigeren Öffi-Nutzung motiviert werden.
- Mit dem AK-Bildungsbonus in Höhe von 150 Euro fördert die AK die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitglieder.
- Mit dem Zuschuss zum Fahrsicherheitstraining für Mitglieder unter 26 Jahren in Höhe von 100 Euro fördert die AK Oberösterreich die Mobilität junger Menschen.

AK Ried half im vergangenen Jahr mehr als 6.000 Mal

Aktuell sind im Bezirk Ried 26.854 AK-Mitglieder mit Hauptwohnsitz gemeldet. Viele von ihnen nutzen die Leistungen der Arbeiterkammer. Ob rasche Hilfe bei arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten oder bei Fragen rund um Weiterbildung: Das Beratungsangebot in der AK Ried findet großen Anklang bei den Mitgliedern. Das zeigt auch die Statistik. Im Jahr 2024 wandten sich Rat- und Hilfesuchende 6.031 Mal an die AK Ried: in 3.565 Fällen telefonisch, in 1.964 Fällen persönlich (inklusive 93 Bildungsberatungen) und in 502 Fällen schriftlich.

Fast 4 Millionen Euro für Mitglieder im Bezirk Ried erkämpft

Bei vielen Arbeitsrechtsproblemen reicht eine Beratung nicht aus. Die AK muss dann bei den Arbeitgebern intervenieren. Außergerichtlich hat die AK Ried 475.239 Euro an vorenthaltenem Entgelt hereingebracht. Manche Arbeitgeber lassen es aber auf einen Streit vor Gericht ankommen. 27 Mal musste die AK Ried im vergangenen Jahr ihre Mitglieder vor Gericht vertreten und erkämpfte dort 67.493 Euro. Insgesamt sind das 542.732 Euro.

Von den insgesamt 131 Arbeitsrechtsfällen stammen 87 Prozent aus Betrieben ohne Betriebsrat. Daran erkennt man, wie wichtig eine betriebliche Interessenvertretung für die korrekte Bezahlung der Arbeitnehmer:innen und die Einhaltung des geltenden Arbeitsrechts ist. Hauptsächliche Gründe waren vorenthaltenes Entgelt (54), Kündigungen oder Entlassungen (35) sowie Differenzen bei der Endabrechnung von beendeten Arbeitsverhältnissen (29).

Zusätzlich wurden 2024 für 63 Arbeitnehmer:innen aus 14 insolventen Betrieben im Bezirk 732.064 Euro durchgesetzt.

In 126 Sozialrechtsangelegenheiten erstritt die AK Ried im vergangenen Jahr 2.714.624 Euro. Dabei ging es überwiegend um die Themen Pension und Pflegegeld.

Top-Service in Wohnortnähe

In Summe hat die AK Ried im Vorjahr an arbeits- und sozialrechtlichen Ansprüchen sowie an Forderungen nach Insolvenzen für ihre Mitglieder Zahlungen von insgesamt 3.989.420 Euro erreicht. Das zeigt, wie wichtig eine regionale Anlaufstelle ist. Damit alle Mitglieder möglichst einfach zu ihrem Recht kommen, setzt die AK ganz bewusst bei ihren Serviceleistungen auf Wohnortnähe. Sie bietet ihnen die Möglichkeit, sich Rat und Hilfe direkt in ihrer Region zu holen.

AK kämpft um jeden Euro

In ihrem Engagement für ihre Mitglieder macht die AK keinen Unterschied, ob es sich um große oder kleine Beträge handelt. So erkämpfte die AK Ried etwa einen Betrag von 136,62 Euro für 6,5 unbezahlte Überstunden. Den höchsten Betrag, nämlich 31.383 Euro, erhielt eine Arbeitnehmerin, deren Abfertigung falsch berechnet worden war.

Ein Fall aus dem Arbeitsrecht: Abfertigung falsch berechnet

Nachdem er in Pension gegangen war, ließ ein Kraftfahrer aus dem Bezirk Ried seine Endabrechnung kontrollieren. Dabei stellte sich heraus, dass die Abfertigung falsch berechnet worden war. Die von ihm regelmäßig geleisteten Überstunden waren bei deren Berechnung nicht berücksichtigt worden. Die AK machte das Unternehmen auf den Fehler aufmerksam. Dieses sah selbigen ein und überwies dem ehemaligen Mitarbeiter knapp 12.700 Euro an Abfertigung nach.

Ein Fall aus dem Sozialrecht: Schwerarbeitszeiten anerkannt

Ein Arbeitnehmer aus dem Bezirk Ried war fast 17 Jahre als Anlagenfahrer beschäftigt. Sein Antrag auf Feststellung von Schwerarbeitszeiten wurde von der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) abgelehnt, obwohl der Mann an mindestens sechs Arbeitstagen pro Monat Nachtarbeit im Ausmaß von mindestens sechs Stunden leistet und somit Schwerarbeit vorliegt.

Tatsächlich arbeitet der Rieder an zumindest sieben Arbeitstagen pro Monat in der Nacht. Die Schicht beginnt um 20 Uhr und endet um 4 Uhr morgens. Das konnte er mit genauen Arbeitszeitaufzeichnungen beweisen. Somit reichte die AK Ried Klage gegen die Ablehnung der Schwerarbeitszeiten ein und bekam vor Gericht letztlich Recht: Die PVA erkannte 200 Schwerarbeitsmonate an und das AK-Mitglied kann mit 60 Jahren in Schwerarbeitspension gehen.

AK Ried - Serviceangebot

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7:30 bis 16 Uhr

Freitag: 7:30 bis 13:30 Uhr

Persönliche Beratung: während der Öffnungszeiten, Terminvereinbarungen unter Tel. 050/6906-4813

Telefonische Beratung: während der Öffnungszeiten unter Tel. 050/6906-1 – aus ganz Oberösterreich

Bildungsberatung: jeden zweiten Freitag, Terminvereinbarung unter Tel. 050/6906-4813

Kontakt

Roseggerstraße 26, 4910 Ried

Tel: 050/6906-4813

E-Mail: ried@akoee.at

Homepage: ooe.arbeiterkammer.at/ried